Braucht Wirtschaftspolitik (unabhängige) Forschungsinstitute?

DER WEIS[S]E SALON

10. März 2016

WPZ

Wirtschaftspolitisches Zentrum

Ein Kompetenzzentrum der FGN-HSG, Universität St. Gallen

Forschungsgemeinschaft für Nationalökonomie

Universität St.Gallen

Christian KEUSCHNIGG

Braucht Wirtschaftspolitik (unabhängige) Forschungsinstitute?

Weis[s]er Salon, Palais Eschenbach, Wien, 10. März 2016

Wirtschaftspolitisches Zentrum · Wien · St. Gallen

www.wpz-fgn.com, office@wpz-fgn.com

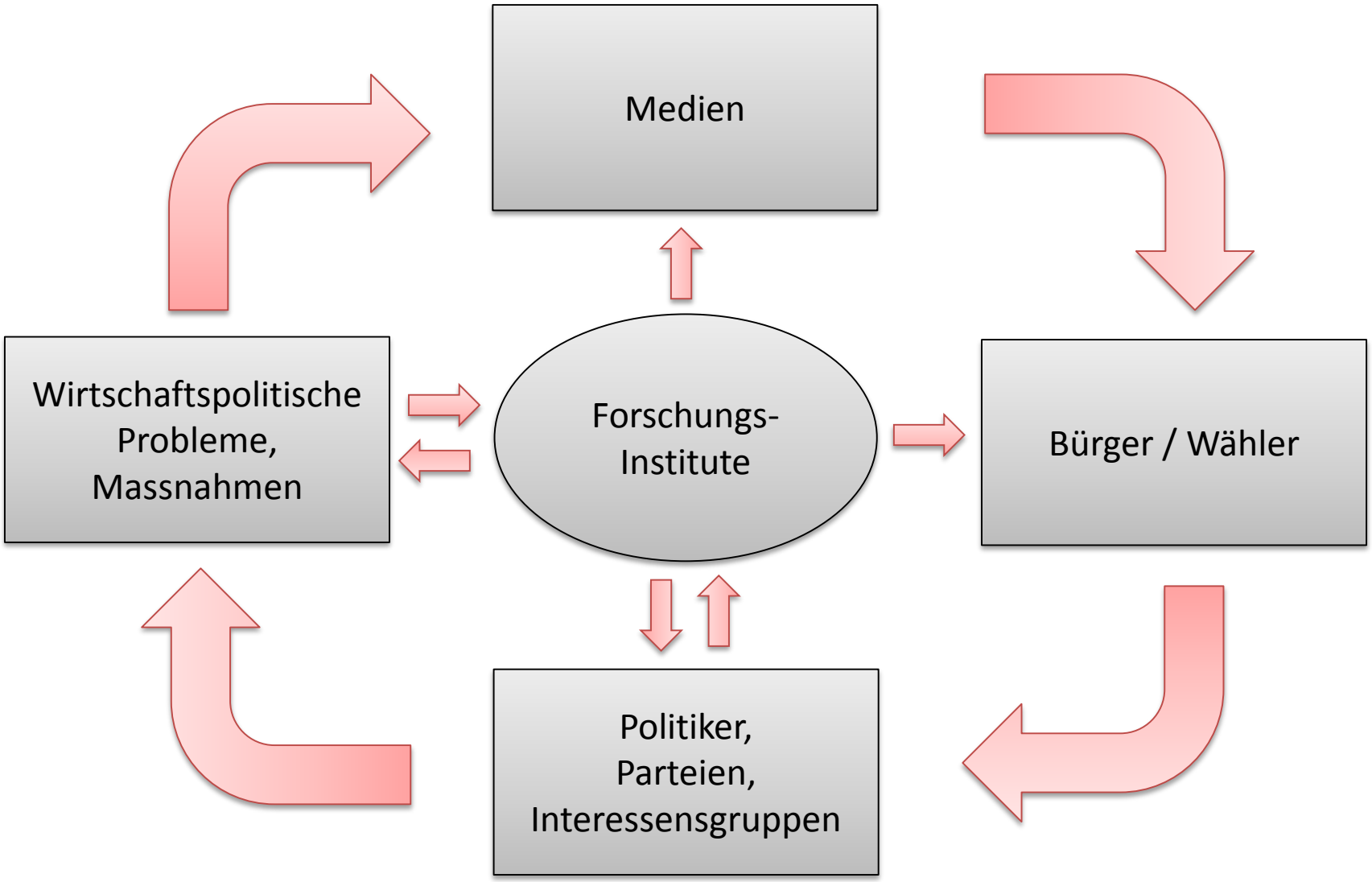
Rolle der Forschungsinstitute

- **Forschungsinstitute…**
  - spielen **wichtige Rolle** im wirtschaftspolitischen Prozess,
  - ziehen hohe **öffentliche Aufmerksamkeit** auf sich,
  - und erhalten **öffentliche Finanzierung**.
- **Grundsätzliche Fragen:**
  - Markt für wirtschaftspolitische Beratung **richtig organisiert**?
  - Welche **Aufgaben**, wem **verantwortlich**, welche **Kontrolle**?
- **Plan des Gesprächs:**
  1. Aufgaben, Anreize und Kontrolle der **Forschungsinstitute**
  2. Einfluss auf Wirtschaftspolitik über die **Medien**
  3. Marktorganisation und **Wettbewerb** in Wirtschaftsforschung
  4. **Handlungsempfehlungen**

Governance in Politik und Wirtschaft

- **Der Staat:** gehört den **Bürgern**
  - sie wählen **Politiker**, um gemeinsame Anliegen zu organisieren
  - informieren sich über **Medien**, ob eh alles in Ordnung ist
  - es folgt **Bestätigung/Abwahl** bei nächster Wahl
- **Die grossen Konzerne:** gehören den **Aktionären**
  - sie wählen **Manager**, die das Unternehmen führen
  - informieren sich über **Berichte**, ob eh alles in Ordnung ist
  - es folgt **Bestätigung/Abwahl** durch GV oder Aufsichtsrat
- **Das Governance Problem:**
  - Politiker/Manager haben auch ein **Eigeninteresse**
  - haben **Informationsvorteile** gegenüber Bürgern/Aktionären
  - Interessen von Bürgern/Aktionären sind **ständig «in Gefahr»**
  - schlechte **Governance**, schlechte **Ergebnisse**

Rolle der (Wirtschafts-) Forschungsinstitute



Information der Öffentlichkeit

- **Medien beeinflussen Politik und Wirtschaft**
  - USA 1930er: Radio beeinflusst öffentliche Ausgaben
    - +1% Radioempfänger => +0.54% mehr AL-Geld pro Kopf
    - direkter Effekt und indirekt über Wahlbeteiligung
  - USA, Justiz: ernannte und gewählte Richter
    - Zeitungen => Auswahl/Anreize, nur bei gewählten Richtern
    - intensivere Berichterstattung => signifikant härtere Urteile
  - Unabhängigkeit: private vs. staatliche Medien
    - Amtsdauer: 5.2 vs. 12.4 Jahre, Korruption: 2.4 vs. 3.7
  - Unabhängigkeit: Eigentum Streubesitz vs. konzentriert
    - Amtsdauer: 5.3 vs. 10.8 Jahre, Korruption: 2.4 vs. 3.7
  - Unternehmenskontrolle: russische Konzerne
    - 1 Artikel in Financial Times oder Wallstreet Journal ist bis zu 40 Mio.$ wert, Fehlverhalten sinkt um 5%-Punkte
- **Auch in Wirtschaftspolitik**
  - Einfluss durch Information der Öffentlichkeit

Auftrag der Forschungsinstitute

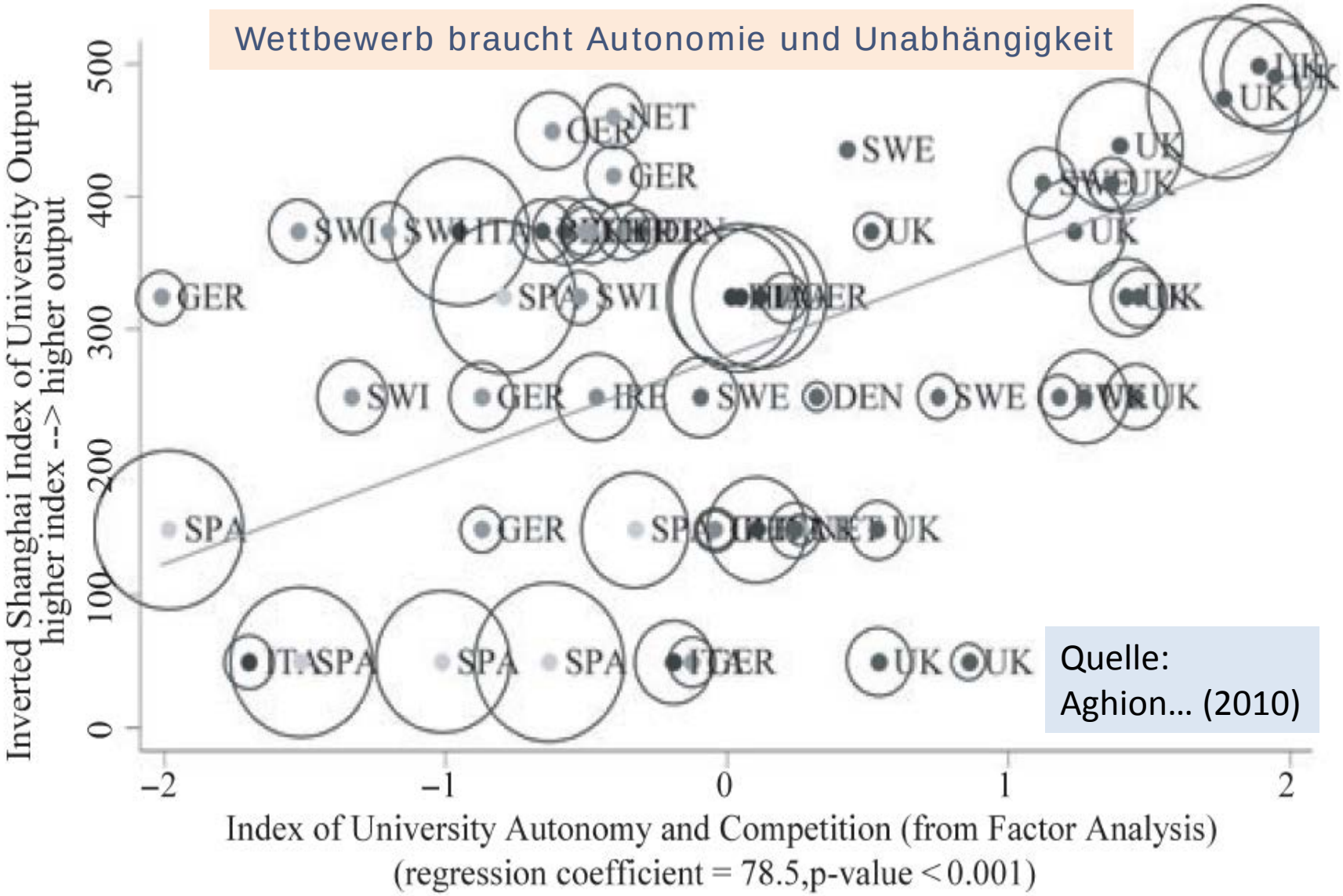
- **Medien und Wirtschaftspolitik**
  - Forschungsinstitute analysieren und evaluieren
  - Medien berichten über Ergebnisse der Wirtschaftsforschung
  - Politik braucht Wähler, reagiert auf Berichterstattung
  - Öffentlichkeit wählt und trifft Richtungsentscheidungen
- **Auftrag und Leistungen der Forschungsinstitute**
  - Analyse wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Probleme
    - eigenständiges Forschungsprogramm vs. Auftragsforschung
    - Evaluierung wirtschaftspolitischer Maßnahmen
  - von Grundlagenforschung zur Anwendung: Wissenstransfer
    - Anschlussfähigkeit an Grundlagenforschung der Universitäten
  - Information der Öffentlichkeit bei öffentlichen Gütern
  - Grundfinanzierung ca. 60%, Rest Auftrags-/Antragsforschung
  - Anspruchsgruppen: Bürger/Steuerzahler; Wissenschaft, Ministerien, Auftraggeber, internationale Organisationen

Auftrag und Verantwortlichkeit der Forschungsinstitute

- **Leistung und Verantwortlichkeit**
  - Unabhängigkeit in Finanzierung und Arbeitsprogramm
    - mangelnde Unabhängigkeit führt zu Fehlentwicklungen
    - Beispiele: Justiz, Notenbank, Medien, Wissenschaft
  - Wettbewerb => Innovation: freier Zutritt, gleich lange Spiesse
    - Wettbewerb => Leistung: Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Sport
  - unabhängige Evaluierung des öffentlichen Auftrags
    - Selbstevaluierung dient Eigeninteressen statt öffentlichem Auftrag
  - öffentliche Auftragsvergabe ohne Anbieterdiskriminierung
    - Vorteile des Wettbewerbs: mehr Leistung für gleiches Steuergeld

Wettbewerb der Universitäten

Wettbewerb braucht Autonomie und Unabhängigkeit



Quelle:
Aghion… (2010)

Fragen zu den Forschungsinstituten in Österreich

- **Unabhängigkeit**
  - Institute **evaluieren** kritisch die Politik der **eigenen Geldgeber**
  - Institute **organisieren** ihre **eigene Evaluation** selbst
- **Wettbewerb**
  - «**Marktanteile**» WIFO, IHS & Kleinere an Basisfinanzierung
  - Verteilung Basisfinanzierung und **Wettbewerbsneutralität**
- **Wissenstransfer**
  - Nutzung der **Hochschulausgaben** für Grundlagenforschung
  - **beidseitige Verzahnung** Forschungsinstitute **mit Universitäten**
  - in D: Präsidenten + **Bereichsleiter** sind Uni-Professoren
- **Information der Öffentlichkeit**
  - Medienimpact Institute und **Meinungsdominanz**
  - welche **Qualität**? Rolle **Prognose**? **Leitartikel** vs. Wortspende?
- **Ökonomen-Ranking Österreich:** 3 Kriterien
  - **Medienimpact**, **Forschungszitate**, Befragung «**Ratsuchende**»
  - 3 Beste: 1 **Zitationskaiser**, 1 **Allrounder**, 1 **Medienkaiser**

Forschungsinstitute in Deutschland

- **Das Leibnitz Modell**
  - Finanzierung durch **Leibnitz Gesellschaft**, nicht Ministerien
  - Auftrag und Evaluierung
    - wirtschaftspolitische Forschung nach **akademischen Maßstäben**
    - **Publikationen**, Konferenzen, Vernetzung, Antragsforschung etc.
    - Information der Öffentlichkeit, Medienimpact
  - alle 7 Jahre **Evaluation** durch unabhängige, wiss. Institution
  - Evaluierung mit **Konsequenzen**: Fall HWWA
- **Folgen:**
  - noch engere **Verzahnung mit Universitäten**
    - Bereichsleiter sind **Professoren**, gemeinsame **Forschungsprojekte**
    - **Investitionen**: Dissertationen, Gastprogramme, Summer Schools
    - Aufschwung der **Forschungsleistungen**, bis nach Österreich!
  - scharfer **Wettbewerb** der Institute
  - Politik profitiert bei **Ausschreibung von Gutachten**
  - Wettbewerb der Ideen **verhindert Ideologisierung**

Reform für Österreich

- **Reform und Strategie der Forschungsinstitute**
  1. Unabhängige Finanzierung und Evaluation durch FWF
     - Übertragung der Budgetmittel
  2. Ausschreibung und Evaluierung alle 5 Jahre
     - gleiche Grundfinanzierung an mindestens 2 Institute
     - Evaluationskriterien: Erfolg Forschungsprogramm, Information der Öffentlichkeit, Beiträge zum Wissenstransfer
     - würde auch Auswahl der Direktoren beeinflussen
  3. Anschubfinanzierung für kleine Institute
     - Innovation, Förderung des Wettbewerbs bei Ausschreibung
     - Wettbewerb als Entdeckungsverfahren auch

Reform für Österreich

- **Vorteile einer Reform**
  1. **Meinungsvielfalt** durch mehr Wettbewerb
     - verhindert **Ideologisierung** der Diskussion
  2. **Unabhängigkeit** stärkt Objektivität
     - durch **unabhängige Finanzierung** und **Evaluation**
  3. **Wettbewerb** fördert Qualität der Wirtschaftspolitik
     - Steuerzahler erhält **mehr Wert für gleiches Geld**
     - realisiert **Zusatznutzen** der Grundlagenforschung
     - führt zu **besserer Politik** und mehr Wachstum/Wohlfahrt
- **Nachlese:**
  - Die Rolle der Forschungsinstitute,
    - **Standpunkte zur österreichischen Wirtschaftspolitik**, Kapitel 21 in Keuschnigg, 2015, Passagen Verlag
    - Ziele und Strategie des **Wirtschaftspolitischen Zentrums WPZ**
- **Kontakt:** www.wpz-fgn.com, C.Keuschnigg@wpz-fgn-com